

Munitionsbunker sind verkauft

Von Jens Kampferbeck

Rheine. Das Rennen um die Folgenutzung des ehemaligen Munitionsdepots der Luftwaffe in Uthuisen ist gelaufen: Ein niederländisches Unternehmen hat sich im Bieterverfahren um die Liegenschaft durchgesetzt. Entsprechende MV-Informationen bestätigte gestern die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima). Bei dem Käufer handelt es sich nach Auskunft der Bima um einen Feuerwerksproduzenten. Andere Bieter, darunter die Deutsche Gießerei- und Industrieholding AG (DIHAG) in Essen und Solardirekt aus Rheine, unterlagen.

Wer genau das Areal an der Grenze zu Dreierwalde samt der **Bunker** gekauft hat, wollte die Bima gestern noch nicht sagen. Auch über den Kaufpreis schwieg sich die Bima, die in ganz Deutschland nicht mehr genutzte Bundeswehrliegenschaften vermarktet, aus. Innerhalb der kommenden vier Wochen soll der Kaufvertrag vom Notar beurkundet werden. Das niederländische Unternehmen wolle in den ehemaligen Munitions**bunkern** des Westfalengeschwaders Feuerwerk einlagern. Das gesamte Gelände, das nun den Besitzer wechselt, ist nach Auskunft der Bima knapp 15 Hektar groß. In Uthuisen stehen etwa 20 **Bunker**, die jeder bis zu 180 Quadratmeter Lagerfläche bieten.

Nach Auskunft von Stadtplanerin Michaela Gellenbeck wird das Gelände vom Käufer bereits gesichert, um Vandalismus zu verhindern. Nächster Schritt sei nun die Genehmigung durch die Bezirksregierung. Das sieht Gellenbeck allerdings nur als Formsache. Die Stadt habe bereits im Vorfeld alle möglichen Bieter geprüft. Eine ähnliche Situation gebe es in Dülmen, wo die Bima ebenfalls ein leer stehendes Munitionsdepot zur Feuerwerkslagerung verkaufte.

Die im Bieterverfahren unterlegene Firma Solardirekt will nach Auskunft von Geschäftsführer Michael Sandkötter das Projekt Energiepark nun nicht weiter verfolgen. Als Mieter macht dies für uns keinen Sinn, sagte Sandkötter der MV. Das Unternehmen wollte auf den Dächern der **Bunker** insgesamt 20000 Quadratmeter Sonnenkollektoren mit einer Leistung von zwei Megawatt installieren. In den **Bunkern** sollten Wechselrichter eingebaut werden. Eine weitere Variante, den kompletten Firmensitz vom Landersumer Weg nach Uthuisen zu verlagern, wurde dagegen bereits frühzeitig ad acta gelegt auch weil die nötige Infrastruktur nicht vorhanden war.

Donnerstag, 05. Juli 2007 | Quelle: Münsterländische Volkszeitung (Rheine)



In den ehemaligen Munitionsbunkern der Luftwaffe in Uthuisen soll demnächst Feuerwerk gelagert werden. Foto: Rapreger